

Ludwig III. tatsächlich in Compiègne befand, wo er 5 Tage zuvor das Weihnachtsfest begangen hatte¹⁶). Es fügt sich aber auch der Inhalt des Diploms in den zeitgeschichtlichen Kontext der Jahreswende 880 auf 881 vortrefflich ein, während er zu dem von 878/879 gar nicht paßt. Es ist die Rede von Truppen, die weder auf dem Marsch gegen den Feind, noch auf der Rückkehr den Besitz von Saint-Riquier betreten sollen, *nec in hostem vadens, nec iterans*¹⁷). Die Urkunde spricht weiter von schon erlittener Unbill und untragbarer Belastung für die *villa* Chevincourt. Diese liegt nur etwa 10 km Luftlinie nördlich von Compiègne, dem Ausstellungsort, und damit an der „Oiselinie“, die im ausgehenden 9. Jahrhundert Verteidigungsfront und Operationsbasis gegen die Normannen war, die an der Küste, in Flandern und im Sommegebiet das Land verheerten und dort auch ihre Winterlager einrichteten¹⁸). In der kurzen Regierungszeit Ludwigs II. hatte dieser lediglich in Neustrien mit den Loire-Normannen zu tun, an der Oisefront hingegen fand damals gar kein Abwehrkampf statt, da die Normannen im Sommer 877 von der französischen Küste aus sich England zugewandt hatten¹⁹). Im Sommer 879 hingegen landete ein Normannenheer an der flandrischen Küste. Im Frühjahr 880 kämpften fränkische Truppen bei Thiméon (unweit Charleroi) gegen die Landesfeinde, im Sommer 880 operierte wieder ein fränkisches Heer im Raum nördlich der Oise, erlitt jedoch eine Schlappe und wurde nach Hause geschickt: Dies geschah zwei Monate vor der Ausstellung des Schutzprivilegs für Chevincourt²⁰)! Man wußte zur Ausstellungszeit überdies schon genau, daß der nächste Truppen-

¹⁶) Annales Vedastini, ed. B. v. S i m s o n, MGH SS rer. Germ. (1909) S. 49, ad a. 880. – Weihnachten 881, wozu die 15. Indiktion stimmen würde, weilte Ludwig III. auch in Compiègne, vgl. Annales Bertiniani 881/882, ed. Felix G r a t (u. a.) (1961) S. 245. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch der Petent, Abt Guelfo, schon tot. Ohnedies ist dem Herrscherjahr der Vorzug zu geben.

¹⁷) Siehe oben, Anm. 3.

¹⁸) Zur „Oiselinie“ s. Karl Ferdinand W e r n e r, Untersuchungen zur Frühzeit des französischen Fürstentums, 9.–10. Jahrhundert, V: Zur Geschichte des Hauses Vermandois, Die Welt als Geschichte 20 (1960) S. 97 f.

¹⁹) Zur Chronologie der Normannenangriffe ist immer noch der zuverlässigste Führer Walther V o g e l, Die Normannen und das Fränkische Reich bis zur Gründung der Normandie (799–911) (1906) s. dort S. 255; 257–259. Albert D' H a e n e n s, Les invasions normandes en Belgique au IX^e siècle. Le phénomène et sa répercussion dans l'historiographie médiévale (1967) bietet S. 343 eine nützliche Karte zu den Normannenaktionen 879–881 im hier interessierenden Raum.

²⁰) V o g e l (wie Anm. 19), S. 263, 267–269, ferner Ann. Vedastini (wie Anm. 16) 880, S. 48.